

Jüdische Kulturtage eröffnet

Berührende Fotoausstellung „Jekkes in Israel“ in der Raspi.
Kulturtage sind Teil des Jubiläumsjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.



Auftakt der Jüdischen Kulturtage: Irith Michelsohn (v.l.), Pit Clausen, Claudia Kukulenz, Oranit Ben Zimra, Moshe Beker, Regina Plasswilm und Beate Ehlers.

Foto: Sibylle Kemna

Sibylle Kemna

■ **Bielefeld.** Zum zweiten Mal nach 2019 finden in Bielefeld Jüdische Kulturtage statt. Es gibt Konzerte, Workshops, Vorträge, Podiumsdiskussionen und eine beeindruckende Ausstellung, die am Sonntag im Historischen Saal der Ravensberger Spinnerei eröffnet wurde.

Stolz berichtete Oberbürgermeister Pit Clausen, dass die Fotoausstellung „Jekkes in Israel“ von den beiden israelischen Künstlern Oranit Ben Zimra und Moshe Beker Bielefeld als erste Station hat. Die Fotografin und der Sänger und Schauspieler als ihr Assistent haben sich auf Spurensuche der deutschen Flüchtlinge in ihrem Land begeben, die als Kinder mit ihren Familien Nazi-Deutschland verlassen mussten.

„Beeindruckend, berührend und auch Mut machend“ sei die Ausstellung, lobte Clausen, dem imponierte, „was die deutschen Einwanderer geschafft haben in Israel“. Beispielhaft nannte er Michael Strauss, dessen Vater und Mutter die Molkerei Strauss in Naharija gegründet haben. Ihr und sein Motto sei sehr deutsch: „Von nichts kommt nichts“.

Auch mit solchen Ausstellungen könne man dem Antisemitismus, der in Bielefeld „keinen Raum bekommen darf“, begegnen.

Ben Zimra und Beker do-

kumentieren fotografisch die Lebensgeschichten der Immigration. „Sie haben alles verlassen und aufgegeben und nahezu nie ist es ihnen gelungen, in Israel komplett Fuß zu fassen“, berichtete Irith Michelsohn, Vorsitzende der jüdischen Kultusgemeinde. Die

deutschen Juden seien häufig Zielscheibe des allgemeinen Spotts gewesen mit ihrer Ordentlichkeit, Pünktlichkeit und Akkuratheit, erklärte sie. Ihr Vater habe auch dazugehört. Durch die persönliche Begegnung habe sie Gefühle, Meinungen und Gedanken der Be-

troffenen erfahren und versucht, den Moment einzufangen, „der unter die Haut geht“, berichtete die Fotografin. Ihr sei es eine große Ehre gewesen, diese Menschen treffen zu können und sich mit ihnen auf die Suche nach ihrer Kindheit zu machen. Sie habe mit ih-

nen gelacht und geweint. „Schicht für Schicht tauchte ich in ihre Seele ein.“

Alle Porträtierten seien froh gewesen, ihre Geschichte erzählen zu dürfen. Reiseleiterin Miriam Polin singt in dem Film zur Ausstellung sogar ein deutsches Lied: „Wahre

Freundschaft soll nicht wanken“. Die Ausstellung ist bis zum 3. Oktober von 10 bis 18 Uhr kostenlos zu sehen im kleinen Saal der Ravensberger Spinnerei.

Das Programm der jüdischen Kulturtage findet sich unter <https://bit.ly/3zOxeVv>



Kabarett auf dem Sennefriedhof

■ **Senne.** Kabarettist Heinz Flottmann teilt seine Gedanken bei einem Spaziergang auf dem Sennefriedhof am Sonntag, 12. September, um 11 Uhr unter dem Motto „Da müssen wir durch! – Doch wo führt das hin? Gedanken auf Leben und Tod.“ Flottmann philosophiert über Fragen wie: Kann man sich auf seine letzten Worte vorbereiten? Waren wir vor unserm Leben eigentlich tot? Ist es pietätlos, mit der Restwärme des Krematoriums ein Hallenbad zu heizen? Wie viel Natur steckt überhaupt noch in uns? Welche Möglichkeiten hat die Kundenwerbung des Friedhofs? Was haben Nackte auf dem Friedhof mit dem Leineweber zu tun? Der Spaziergang dauert 90 Minuten und kostet 12 Euro. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unter Tel. (05 21) 32 35 13, Treffpunkt ist der Haupteingang, Brackweder Straße 80.

Zwischen Zwergen und Riesen

■ **Bielefeld/Gütersloh.** Die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld an der Niederheide 63 lädt zu einer Familienveranstaltung ein. Am Freitag, 10. September, wird von 15 bis 17.30 Uhr gemeinsam nach Zwergen und Riesen gesucht. Die Veranstaltung ist für Familien mit Kindern ab fünf Jahren geeignet. Auf der Suche nach den ganz kleinen und riesengroßen Lebewesen kann man spannende Entdeckungen machen.

Eine Anmeldung ist bis zum 7. September erforderlich per E-Mail unter info@biostation-gt-bi.de

Schiedspersonen für Stieghorst gesucht

■ **Stieghorst.** In Stieghorst werden ehrenamtliche Schiedspersonen benötigt. Diese werden für fünf Jahre gewählt und erhalten eine Aufwandsentschädigung von 70 Euro monatlich. Zu den wesentlichen Aufgaben gehört die Schlichtung von Streitigkeiten auf den Gebieten des Nachbarrechts, Strafrechts und Zivilrechts. Wer Interesse an der Tätigkeit hat und zwischen 30 und 69 Jahre alt ist, kann sich bis zum 17. September per E-Mail unter: sicherheit.ordnung@bielefeld.de melden.

Simbabwe-Ausstellung im Haus der Kirche

■ **Mitte.** Ulrich Möller, Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche Westfalen, und Reinhold Hemker, Präsident der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft, haben im Haus der Kirche an der Markgrafenstraße 7 die Ausstellung „Zvirimudombo – Es steckt etwas im Stein“ eröffnet.

Diese geht bis Freitag, 24. September, und präsentiert zeitgenössische Skulpturen aus Simbabwe. Weitere Informationen und eine Anmeldung per Tel. (05 21) 58 37 - 0 oder per E-Mail an superintendent@kirche-bielefeld.de sind möglich.

Busunternehmen sorgt für Ärger bei Fahrgästen

Bielefelder warten vergeblich auf die Buslinie 80.2.

Die Winterberger Straße wird trotz Umleitung vergessen anzufahren.

Janina Pietruschka

■ **Bielefeld.** Seit Mitte Juli ist die Senner Straße zwischen der Südstraße und dem Südring erneut wegen Kanalbauarbeiten gesperrt. Eine Umleitung ist zwar eingerichtet, doch Stephanie Krüger ist trotzdem frustriert. Jeden Morgen um 6.30 Uhr steht sie an der Bushaltestelle Winterberger Straße in Brackwede und wartet auf die Linie 80.2, die sie zum Rathaus bringen soll. Jeden Morgen wartet sie vergeblich. Das

Busunternehmen verspricht jetzt Besserung.

Dutzende Baustellen sorgen in Bielefeld derzeit für stockenden Verkehr. Ein guter Grund, auf die öffentlichen Verkehrsmittel auszuweichen. So auch Stephanie Krüger. Um in die Innenstadt zu kommen, nimmt sie die Linie 80.2 des Anbieters Teutoburger Waldverkehr, die von Verl zum Bielefelder Hauptbahnhof fährt.

Nach den Sommerferien wechselte das Busunternehmen, und anstatt Zeit zu spa-

ren, kommt sie jetzt 20 Minuten später als geplant zur Arbeit, weil sie auf eine andere Linie ausweichen muss. Krüger ist vor allem über die fehlende Kommunikation verärgert: „Ich habe das Gefühl, die Busfahrer wissen nicht, wie sie die Umleitung fahren sollen. Beim Teutoburger Waldverkehr wusste niemand über das Problem Bescheid. Ich habe sogar schon mehrmals erklärt, wie die Busfahrer die Umleitung fahren müssen, damit sie die Winterberger Straße errei-

chen, aber es hat sich nichts gebessert.“ Bis jetzt – denn auch der Betriebsleiter des neuen Busunternehmens Mertens war über die Probleme nicht informiert. Nachmittags hielt der Bus an der Haltestelle, morgens hätte der Busfahrer vergessen, die Winterberger Straße anzufahren. Das soll sich ab sofort wieder ändern. Die Bauarbeiten laufen noch bis Mitte November und Stephanie Krüger hofft, in Zukunft nicht mehr vergeblich auf die Linie 80.2 warten zu müssen.

VHS bietet 14 Kurse für Analphabeten an

Weltalphabetisierungstag am morgigen Mittwoch.

■ **Bielefeld.** Weltweit wird jedes Jahr zum 8. September der von der Unesco ausgerufene Weltalphabetisierungstag begangen. Rund 680 Millionen Menschen sind nicht in der Lage, zu lesen oder zu schreiben. 6,2 Millionen Menschen in Deutschland können schriftsprachliche Anforderungen in Alltag und Beruf nicht bewältigen. Die Dunkelziffer ist hoch, weil sich viele Betroffene nicht trauen, um Hilfe zu suchen. Auch in Bielefeld kann die Zahl der sogenannten „funktionalen Analphabeten“ – Menschen, die trotz absolvierter Schulpflicht nicht ausreichend lesen und schreiben können – nicht beziffert werden. Dass es sie aber gibt, zeigen die zahlreichen Alphabetisierungskurse an der Volkshochschule.

An der VHS gibt es 14 Kurse, in denen Erwachsene das Lesen und Schreiben von Anfang an erlernen oder verbessern können. Marion Döbert,

Alphabetisierungsexpertin, zu den Schwierigkeiten der Betroffenen: „Jeden Tag und überall muss man mit Schrift umgehen: bei Kaufverträgen, Anschreiben von Behörden, Datenschutz-Erklärungen, auf Beipackzetteln, im Elternbrief der Schule oder bei Formularen. Wer nicht ausreichend Lesen und Schreiben kann, macht Fehler, blamiert sich, bleibt außen vor oder wird einfach übers Ohr gehauen.“

Besondere Probleme gibt es, wenn wichtige Unterlagen wie Zeugnisse, Ausbildungsnachweise oder Verträge nicht aufbewahrt und abgeheftet werden. „Denn das Leben ist ein einziger Aktenordner“, so Döbert. Von der Geburtsurkunde über Schul- und Berufsnachweise, Heirats- und Scheidungsurkunden, Arbeitsverträge oder Rentenverläufe, alles muss dokumentiert und nachgewiesen werden. „Ohne Lesen und Schreiben läuft das gar nichts.“

Biohof unterstützt „Wildwasser“

Blumenaktion zugunsten der Beratungsstelle.

■ **Bielefeld/Werther.** Der Biohof Meyer zu Theenhausen unterstützt Angebote für Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen in der Kindheit oder Jugend.

Die Pächterin des Biohofes Meyer zu Theenhausen – Tina Esser – und ihr Team haben zwei gemischte Blumenfelder angelegt und gepflegt. Trotz einiger Wettereskapanen waren sich alle sicher: „Das wird schon klappen.“ Und sie hatten Recht: Auf dem Weg von Werther nach Borgholzhausen an der Borgholzhausener Straße (auf Höhe der Hausnummer 113) und an der Theenhausener Straße sind die bunten Felder nicht zu übersehen. Farbenfrohe Sommerblumen locken zum Selbstpflücken, um sich oder andere eine Freude zu bereiten.

Neben ökologischen Aspekten ist es der Pächterin und ihren Kollegen wichtig, soziales Engagement zu zeigen und

aktiv zu sein. Deshalb geht, nun bereits zum sechsten Mal, der Erlös der selbstgepflückten Sträuße an Wildwasser Bielefeld, eine Beratungsstelle für Frauen, die in ihrer Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalterfahrungen haben. „Wir freuen uns sehr über diese verbindliche Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit“, sagt Anke Lesner, Geschäftsführerin der Beratungsstelle. Insbesondere, da 2021 ein ganz besonderes Jahr für die Mitarbeiterinnen von Wildwasser ist: Vor 30 Jahren wurde der Verein aus einer Selbsthilfegruppe heraus gegründet. Die damaligen Teilnehmerinnen wollten ihre Erfahrungen für die Unterstützung anderer betroffener Frauen nutzen und sie stärken, über sexualisierte Gewalt aufklären und gezielte Hilfe anbieten. Haltung und Überzeugungen der Gründerinnen prägen das Angebot von Wildwasser Bielefeld bis heute.

Baugenehmigung für neues Stadtteilzentrum

Am Oberlohmannshof kann gebaut werden.

■ **Jöllenbeck.** In den kommenden Jahren entstehen in Bielefeld neue Stadtteilzentren, die überwiegend aus Städtebaufördermitteln finanziert werden. Für das geplante Stadtteilzentrum Oberlohmannshof in Jöllenbeck erteilte die Stadt jetzt am 31. August die Baugenehmigung.

„Ein weiterer Meilenstein ist erreicht – es geht voran“, sagt Sozialdezernent Ingo Nürnberger erfreut. Zurzeit bereitet

der Immobilienservicebetrieb die Vergabe für den Bereich „Rohbau“ vor. Es ist geplant, die Baustelle Ende 2021 oder Anfang 2022 einzurichten. Nürnberger: „Wir gehen davon aus, dass wir das neue, moderne und für alle offene Stadtteilzentrum Anfang bis Mitte 2023 in der Delphinstraße eröffnen können. Die Baupläne wurden den entsprechenden Gremien vorgestellt und positiv begrüßt.“

Nachhilfe für alle Schüler

■ **Bielefeld (japi).** Mathe, Deutsch, Englisch – In den Fächern haben wohl die meisten Schüler Probleme. Wissen auch die Eltern nicht mehr weiter, sind die Nachhilfe-Helden zur Stelle. Neben dem Standort in Brackwede, können Kinder und Jugendliche jetzt auch in der Bielefelder Innenstadt zusammen lernen.

Mert Tumay und Bulut Alkis setzen auf neue Konzepte. In Gruppen mit höchstens sechs Kindern und einem Pädagogen können sich die Schüler besser konzentrieren, meinen die beiden Gründer. „Wir ha-

ben elf Lehrkräfte mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Mit einem digitalen Lerntagebuch halten wir die Entwicklung jeden Schülers fest“, sagt Bulut Alkis.

Besonders Zweitklässler, so Alkis, nehmen Nachhilfestunden. Wegen der Pandemie hätten sie viel Lernstoff verpasst. „Um eine Balance zwischen Lernen und Spaß zu schaffen, produzieren wir Inhalte für Social Media“, so Tumay. Auch Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen freut sich über die Neueröffnung: „So bleibt die Innenstadt lebendig.“



Die Nachhilfe-Helden Bulut Alkis und Mert Tumay erklären Oberbürgermeister Pit Clausen ihr Lernkonzept.

Foto: Barbara Franke